



Q7



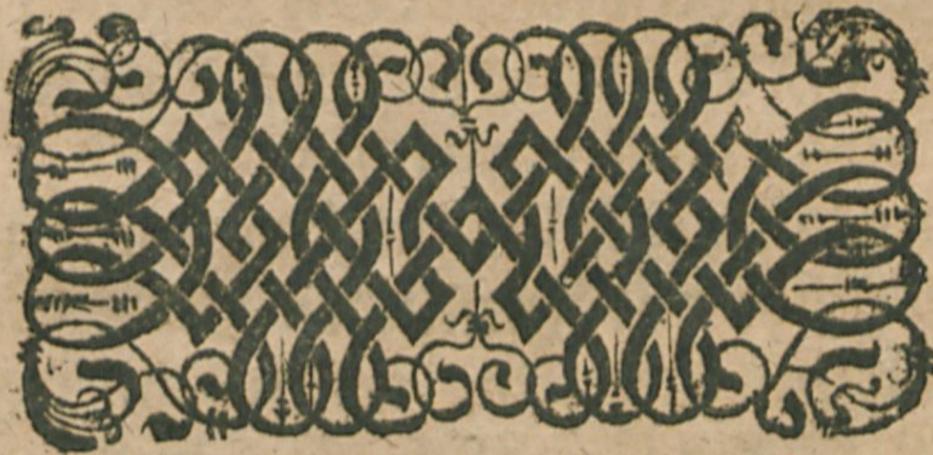
QK. 218. 12.

# EXTRACT

Vg  
6980a

**Alle Handlung/auff**  
dem nechst gehaltenem Landtag zu Tor-  
gaw in Meissen/Sampt der Klage, so die Land  
vnd Ritterschafft, wider D. Nicolaum  
Krell eingewandt.

Mit vermeldung/was die Coluiniſten allda durch  
ein Schreiben vorgebracht haben.

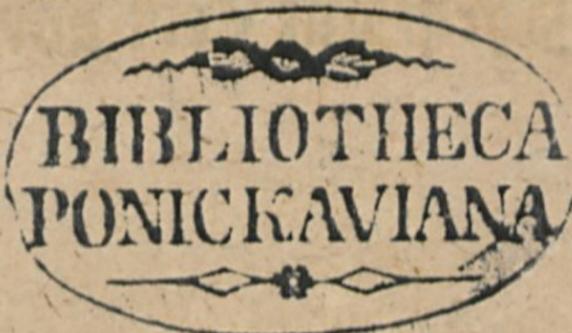


Gedruckt ein Monat vorm Jahr/

**A N N O**

---

**M. D. X C I I I.**



**W**as des Durchleuchtigsten vñ Hoch-  
gebornen Fürsten/Herzog Friederich Wilhel-  
men/der Chur Sachsen Administratoris/Propo-  
sition vñ Vortrag/auff dem Landtag zu Torgaw  
gewesen/ist in nächst vnser Continuatione Historia  
gemeldet worden. Darauff haben sich gegenwertig  
ge Graffen vñ Herrn/beneben der abwesende Ges-  
landten/den 24. tag Hornungs/fast auff diese me-  
nung erkleret: Das sie sich vnterthentigst des gned-  
digsten Erbieten/der Religion Justitien vñ Land-  
friedens halben/gegen J. F. G. bedancket. Glück vñ  
Gottes Segen hiezur gewünschet/anch ihr bestes  
darbey zuthun versprochen. Der Landstewer halben  
bitten sie J. F. G. wolten sie bey iren alten/wolher  
gebrauchten Freyheiten/gerechtigkeit vñ gewonheits-  
ten bleiben lassen/Wollen sich sampt aller gebür/ge-  
gen dem Chur vñ Fürstlichen Haus Sachsen/  
jeder zeit wissen zu halten. Vlessen ihnen gefallen/  
das J. F. G. der Samoschritten halben einsehen  
zuhaben bedacht/mit begeren/J. F. G. wolte den  
Sacramentschwernern/die mit ihren gretwlichen  
Gotteslesterungen/die Landstrossen erregt/mit ge-  
bürlichem Ernst vñ Straff begegnen.

Die Ritterschafft vñ Stedte bezeugeten zu för-  
derst ir herkenleid/ober des verstorbenen Churfür-  
st. n/Herzog Christiani Tode/vñ mitleiden/gegen  
der

Der hinderlassenen Churfürstlichen Wittwen vnd  
Kindern, Wündschien ihm zu der auffgetragenen  
Administration, vñ seinem hohen erbieten, Gottes  
Gnad vnd Segen, Vnd erklereten sich sonst auff alle  
vnd jede Puncten des vertrags, vnd begerten, Das  
der Jungen Herrschafft, neben der Frau Mutter,  
ein wolgeschickter Man, so der waren Religion zu  
gethan, zum Praeceptor, vnd ein Adels person, in  
Gottes furcht vnd Adeltlichen tugenden, guten Sit-  
ten vnd Hoffwesen, erfahrner vñ eingeseffener zum  
Hoffmeister, sampt eilichen Christlichen Amptis  
Personen, zu Hoff vñ Sammer Junckern zugeordi-  
net würden. Item, Das man in der fürhabenden  
Visitation, sonderlich auff die heimliche vnd ver-  
schlagene Coluinsten, achtung haben, vnd die aus  
Kirchen Schulen, Regimenten vñ Gerichten, one  
ansehen der personen ausmustern wolte. Die Welts-  
liche Regierung mit tauglichen Personen, durch  
welche jederman schleunige vnd vnuerdechtige Zu-  
flutia administreret vnd mitgeteilet werden möchte,  
Baten omb geraume zeit, in D. Crellen des Kanz-  
lers sachen zu procediren, Vnd mitler weil in setne  
Mitgesellen, vnd was sonst den Sachen zu gut in  
den Consistorijs zu finden, verwarlich auff zu he-  
ben. Der gefangenen Theologen halben, weil diesel-  
bigen iren Eid vergessen, die Subscriptionem For-  
mula

mulæ Concordiæ hindan gesetzt, sich D. Crellens  
beginnens theilhaftig gemacht, können sie nicht er-  
achten, das man sie auff einen Revers, den sie doch  
nicht halten werden, noch zur zeit / erledigen kön-  
nen, Sondern sie noch besser examiniren, vnd iren  
handlungen, dem gangen werck zu gutem, nach fra-  
gen solle. Ein gutes vnd geruhligches wesen zu er-  
halten / solte man mit den angrenzenden, benach-  
borten Potentaten vnd Fürsten, gute vertrauliche  
Correspondenz halten, sich frembder Confedera-  
tion entschlagen, vber des Reichs Constitution, Re-  
ligions vnd Prophanfrieden, auch Churfürstlicher  
vernewerten Erbuerenigung, vnd Verbrüderung,  
festiglich halten, Vnd stellen J. S. G. frey ob sie  
vber die schuldige Ritterdienst, auch Keyserliche pfer-  
de, so die Hauptleut zuerhalten schuldig, vnd eine  
zimliche anzal austragen, etliche Befehlsleut, vber  
ein anzal gerüster Pferde vnd Knecht, auff den not-  
fall, in bestallung nehmen wolle. Belagten sich  
nachmals / das alle Stende durch den vnruhigen  
Wilprecht schaden, vnd entrichtung der langwirth-  
gen Stewren vnd andere zugestandener Beschwer-  
rungen, dermassen ausgemattet vñ erschöpffet wor-  
den, das sie schwerlich etwas mehr bey der Herr-  
schafft aushalten könnten, Baten, irer ferner hiemit  
zuuerschonen, der hoffnung, die andern ordentliche  
Ein

Einkommen werden zur Notdurfft genug sein/ Vnd  
die Grauamina, die auff den Landtag, Anno 1588,  
obergeben, zuerortern vnd in acht zu haben. Vezlich  
auch dem muthwillen der Jomos Schrifftten, von  
Amptis wegen ernstlich straffen.

Es war auch auff diesem Landtag, sonderliche  
grosse klag vber D. Nicolaum Kellen/artickelweiß  
gestellet, wie die hernach von wort zu wort folgen.

Klag der Landschaffe vñ Ritterschaffe/  
wider D. Kellen.

**S** Als er wider sein Gewissen vnd Pflicht, seiner  
hohen Oberkeit D. G. N. mit eruentis & facinos  
rosis consilijs officentlich/ auch heimlich seinem lieben  
Vaterland/ zu sonderlichem vnehren vnd Nachtheil denge wo  
net/ S. Chur. G. in Enderung des Regiments vnd Religion/  
Auch hülff in Frankreich gerathen/ dadurch S. Chur. G. in  
schwere sorg/mühe vnd bekümmerniß gedphen/ vnd sich auch  
offt vber solchen Sachen/ die Ihn gemitteltlich vor/ oder vber  
die Mollzeit/ vnd sonderlich zur Bozheit fürbracht/ erzürnet/  
im Grim vnd Zorn darauff gessen vnd getruncken/ So wie  
der die Key. May. vnserer Allergnedigsten Herren/ Chur vnd  
Fürstin des Reichs verhetzt/ dadurch D. G. N. Land vnd  
Leut in Befohr gelicht/ vnd S. Churf. G. wie meniglichem  
bewußt/ in solche betrübniß vnd Schwermüdigkeit gerathen  
vnd kommen/ das sie des Todes darüber sein müssen.

Was für hohes schmerzliches bekümmerniß vñ  
jammer/ durch solches abfol/ vnser gnedige Frau vnd Landes  
Mutter/ des löblichen Jungen Herrn vnd Frewlein/ Item/

Die ganze Landschafft tragen müssen/ ist nicht zu schreiben/  
noch auszusprechen. Dann das solches nicht schmerzlich und  
mitleidlich sein sol/das vngedult vieler Potentaten/höchst ee  
meldeet vnser gnedigsten Frauen / ihre erwehen Landschafft  
vnd Diener/offter vielfeltige Ermahnung vnd Erinnerung/  
der löbliche Churf. hochlöblichster gedechtnis/ B. G. H. von  
dieser einigen Person eingenommen/ vnd dieselbige von nie  
mand dauon können abgeholen werden.

Vnd damit dieser Redelführer seine listige vnd  
tückische Proiecte/ desto wehe vnd besser ausführen könnte/hat  
er anfanglich aus sonderlicher falscher List vnd geschwindige  
keit / dem löblichen Churfürsten gerathen/ die Cammer vnd  
Hoffrätze/ zusammen zu setzen / mit was falschen Motiven  
der löbliche Churf. darzu gebracht/ ist hie nicht zu setzen/son  
dern fürnehmen Leuten bewusst/ vnd weist es die Erfahrung/  
Vnd da es ihm nun vngangen/hat der andern Rätz Ketzer/  
vnd seiner listigen Anschläge/ In gleichem/was sonst in ge  
heimen/fürnehmen Reichs/ Religion vnd andern Sachen/bes  
schlossen/etwas wissen müssen.

Es ist auch genzlich zu vermuthen vnd darzu  
thun/das vieler Potentaten/erwe vnd wolmeinende/ so wol  
deren vom Adel / Warnungs schreiben B. G. H. niemals  
vorbracht/ sondern von ihm hinderhalten worden. Damit  
auch niemand ihn hindern könnte/hat er fürneme benachbarte  
Potentaten/ dergleichen die ganze Landschafft/ vnd alle ge  
treue Diener/ Geistliches vnd Weltliches stands/ verhaft ge  
macht/ zu keiner verhöre kommen lassen/ in Vogade vnd gar  
aus dem Land gebracht/ In Religion Sachen hat er nie  
mands/ als der seiner meinung gewesen/ zu sich gezogen/ vnd  
mit Leuten außserhalb Lands geproiectet.

In Kriegssachen hat er gleicher gestalt/allein  
gerathen / die Obersten vnd andere Ehrliche Leut/ die die  
thun

thuns nicht vorgiffen/hat er durch Gnade oder Gungst  
dahin bracht/das man sie darzu nicht gezogen.

Wenn dann nu dieser ehrlicher Vogel S. G. G.  
wie denn ihm seiner Pflicht nach wol gebühret/ju Erhaltung  
gutes Friedens/inn H. Reich/vnd diesen Landen/ouch zu nutz  
vnd auffnehmung B. G. H. vnd besserung seines lieben Was-  
terlands/hette erwillich dienen vnd raten/ vnd nicht auff  
Koch führen wollen/so hette er ja solches schweren/hochwicht-  
igsten Sachen/wenn es schon B. G. H. haben wollen/nicht  
allein raten/sondern selbst von S. Churf. G. bitten sollen/  
vndere dieser hochwichtigen Sachen/ erfahene Leut/ vnd die  
es mit dem Reich vnd Vaterland/erwillich meineten/inn solche  
Nothschläge zu nemen. Wie Ehrlich vnd erwillich er es mit  
seinem Vaterland gemeint/gibe die Erfahrung.

Über diß alles ist es nicht genung das er viel  
Ehrlicher vnschuldiger Leut/vnverschulter/vngegründet  
vnd vnuerhöret Sachen/ auch ganz leichtfertiger  
weiff/inn Gnade gebracht/Ja auch durch seine mensche-  
liche Nachschlege vñ Practicken/nach ferner gerochen/  
vnd dahin gebracht/das der löbliche Churf. seine Hände  
inn vnjüldigem Blut hette waschen vñ besudeln darffen/  
die in seine schelmische practicken nicht willigen wollen/  
zum höchsten ausgegossen/ in Leibs vnd Lebens gefahr  
gesetzt/ vnd keiner zu verantwörung kommen können.

In seinem Cancellariat Ampt/ist kein ehrlicher  
vom Adel gefördert / Ja wol des löblichen Churf. Zusage/  
durch so vielfältig verhindert worden. Dagegen/wo sich grobe  
Gotteslesterliche Colunnsien auffsehen vnd blicken lassen/hat  
den bey ihm gelehrte vnd fürnehmere Leut sein wissen/ Vnd hat  
sie fürgezogen / Die andere aber sind vnter drückt worden/  
Auch viel fromme/gelehrte/Gottesfürchtige/erwe Lehrere vnd  
Stillsorget/aus dem Land jagen/vnd mit solcher schertze/ wie  
bis

der sie verfahren helfen / Dergleichen Persecution und Execution/in viel hundere Jahren nicht erhöret worden/ das ein solch Jammer/ Angst und wehklagen in diesen Landen gewesen/ der nicht außzusprechen/ Dann an vielen Orten/ in vielen Wochen keine Predigt gewesen/ die Leute ohne Trost und Sacrament/ die Kinder ungetaufft gestorben/ Alle Lutherische und andere gute Bücher/ hat er außserm Land geschafft/ und verbotten seyl zuhaben. Dargegen die Colunischen und seine rotten Bücher mit hartem heftig gesprengt/ und die Biblia Lutheri und Catechismus/ zwerfischen angefangen/ sonderlich aber des Picti öffentliche Disputation, de Persona Christi, Item Calamine de foedere gratuito, zu drucken/ Anleuygg/ Koch und beförderung gegeben/ darinnen ist Gift und sühaden dargu befunden. In des Hochlöblichstem Churf. höchster Schwachheit / hat er nicht seyn können/ Sondern hin und wider an die Consistorio geschrieben/ und schreiben lassen/ Des angefangen Wirt zu befördern.

Wenn nun solches nicht aus seinem Kopff/hette er B. G. H. Gesundheit oder Endierung wol erwarten können/ Damit auch sein Nachseilich sühaden möchte seinen Fortgang gewinnen / so hat er den löblichen Churfürsten zu einem Testament überredet/ welches zwar wol hat gewesen/ wenn es bey zeiten geschehen/ und auch mit Bedechenuß und Wolfare der Landschafft. Aber weil er es selbst geschmiedet/ hat er seine nicht vergessen/ Sondern sich selbst zum Legatario eingesetzt/ und durch seine böse falsche Practick/ zu verderb seines Vaterlands zum Regiments Advuncten sich selbst an gegeben. Und ist also dieses Gift und Schwarm/welt gewalt und Schwere/ in diese Lande zu bringen/ die höchste Ursache gewesen / Den Vosterblichen/ unaussprechlichen und weltberühmbten hohen S. guten Namen/ und hohe Reputation Churf.

von Churf. Augusti/hochlöblichster gedechtnis/vñ dessen hoch-  
löbliches/wolbestelltes Regiment/vnd wol reformirte Kirchen/  
nicht allein im H. Reich/Sondern allen Königreichen in der  
Welt befinde / hat er zu Reformiren vnd zu Diminuiren/  
sich vnterstanden/vnd durch Placatum öffentlich schreiben las-  
sen/die Augsp. Confession/Anno 30. vbergeben/Durch das  
Wort auch Sundermans zu Leipzig/vnd andere seine Wie-  
genossen / Disputirlich zu machen / Vnd zu falschem Schein  
ein Mandat zugebrauchen/ vnd dadurch das H. Römische  
Reich in ihrer abhälligen bewilligung vnd gemachten Kellig-  
ens Frieden/zuzerstören/ V. G. H. vnd dertelbigen hochlöb-  
lichen Vorfahren/vnd alle Stände des H. Röm. Reichs/so  
die Confession vberantwortet/vnd beständig bis an ihr Ende  
darbey verhorret/ zu straffen/ vnd zu sonderem Schimpff zu  
vernochthellen / So viel hocherleuchte Männer / sonderlich  
des Lutheri Scripta vnterdrückt/vnd öffentlich von der Con-  
gel/vnd in Schrifften/ schmieren vnd schanden lassen / Auch  
für sich selbst gethan/ vnd nicht abschewlich genug darvon  
reden können.

Viel ehrlicher vom Adel angegriffen / an Ehr  
vnd gutem Leumut/ vnd in verkehrte Iudicia gestellt/vnd  
ihnen an ihren Freyheiten vnd Gerechtigkeiten/sonderlich an  
ihrem Jure patronatus/ einhalt gethan / gerathen / das die  
ganze Landschafft/durch Schwert zum Calvinischen Glau-  
ben gedreungen würde/vnd dem Herrn vmba Leben gebracht.

Solchen vnzeltigen Tode/vnd hoch betrüb-  
nis bekümmerniß vnd erawrigkeit/des Churf. beerüben Weiben/  
vñ ihre gnedigen Frauen/sampt dertelben Jungen Herrschafft  
vnd Frewlein/So wol auch der Landschafft zugesüget/vnd  
in Leids vnd Lebens gefährten Gefahr/ Jammer vnd Elend/  
wil/ken vnd vermag die eheliche Ritterschafft vnd Landschafft  
vñ

ungebrochen und unerschrocken nicht hingehen lassen/Sonder  
dem gedencken mit Leib/Gut und Blut/diese an ihrem hoch  
loblichen Churf. und Landesfürsten/und an der Röm. Key.  
May. und an alle derselben Blutsverwandten/hohen Potent  
aten und Fürsten/begangene/vergeleffene/mutwillige Ver  
leumdung/auch Widerwertigkeit/darduech die Landschafft/  
in gefohr und hohen Schimpff gesetzt/zurechnen/ Und ble  
ben hierauff Unterehenligst / J. S. G. wollen den Pflicht/  
Erew/Ehre und Landvergeffenen Man wol verwahren las  
sen/damit er von abhonden nicht/Sondern zur Vindicacion  
kommen möge/ Und was er / und seine Mitgesellen / diesen  
Londen/und viel ehlichen Leuten zuthun/ im Sinn gehabt/  
ihm selbs widerfahren lassen.

Auff gleiche meinung erklereten sich auch der  
Städte Gesandten/ und boten sonderlich/ man wolte etliche  
von der Ritterschafft und Städten / die Rechnung/ von der  
bisher eingenommenen Franck und Landsteuer/ vorlegen las  
sen/damit man wissen möge/Wie der armen Vaterthanen/  
sower Schweiß und Blut abgewendet/ Ob auch die veltfelle  
gen Contributionen und Darlagen/das Ende/darzu sie vers  
williget/erbetet haben/ damit man des Landes Belegenheit  
und Nothurfft/ferner desto besser bedencken möchte.

**A**uff alle und jede der Graffen/Herren  
Ritterschafft und Städte erklerung / Resolu  
virte sich Herzog Friederich Wilhelm den 26. tag  
Hörnungs/allerdings der Proposition gemetz/ und  
erbote sich sampt den Churf. Brandenburgischen  
Gesandten ihre Erinnerung/sampt und sonders in  
acht zu nemen/doch solten sie sich der Steuer hal  
bens

ben/gutwillig erzeigen. Vnd diemell D. Nicolaus  
Krell / in der Gefengnus etwas schwach worden/  
Bewilligte er auff seines Weibs ansuchen / das er  
gen Dresden / in sein Haus verwehrlich geföhret/  
vnd biß zu ausgang der Sachen gehalten wöchte  
werden.

**E**S legten auch die jenigen/so die Cal-  
uinischen Secten zugethan waren ein Schrei-  
ben ein / Darinnen sie den verstorbenen Churfür-  
fürsten Christannm/ D. Krellen/ vnd die Caluini-  
schen verstrickten Theologen/ entschuldiget/ vnd ge-  
beten/ sie auff frehem Fuß zustellen/ vnd M. Se-  
bastianum Leonhardum / der Jungen Herrschafft  
Praeceptorem/ in seinem dienst zu lassen. Aber die-  
ses ihres schreibens ward wenig geachtet/ vnd von  
tag zu Tag / neher zur Reformation der Kirchen/  
Vniuersiteten/ Fürsten vnd Particular Schulen/  
vnd sonderlich zu ausreutung der Caluinischen  
Sect geschritten.

**D**EN 4. tag Merckens / starb Herzog  
Christoff von Meckelburg/ Herzog Albrecht-  
ten Son/ in dem 56. Jar seines Alters eines schnel-  
len vnd vnuersehenen Todes. Dann da er den Ab-  
end zuuor frisch/gesund vnd frölich zu Betch gan-  
gen/ vnd die geringste anzeigung/ einiger krankheit  
nicht

19  
6980  
19  
nicht zu spüren gewesen / Ist er des andern Tages /  
frühe todt im Bech gefunden worden. Von der  
ursach seines Todts ist vns unbekandt / das wir an  
seinen Ort setzen.

Bald hernach / nemlich den 22. tag Merckens /  
starb auch Herzog Johann von Meckelburg / Herz  
zog Johan Albrechten Son / In dem 35. Jar selb  
nes Alters / nachdem er seind des 9. tag Merckens /  
mit einer hefftigen krankheit beladen gewesen.

Den 24. tag Merckens starb zu Wey  
mar in Düringen / Frau Dorothea Susana  
na Pfaltzgraff Friederichen Churfürsten / vnd An  
nae Mariae / von Brandenburg Tochter / Herzog  
Johan Wilhelmen zu Sachsen / nachgelassene Witt  
we / In dem 48. Jar ihres alters. Mit ihrem Gemahl  
hat sie seind Anno 1560. biß 1573. in stehender  
Ehe / Vier Kinder erzeuget / Friederich Wilhelm /  
jetzigen Administratorn der Chur Sachsen / Wel  
cher Anno 1562. den 25. Merckens / zu Wien ge  
boren. Sybillam Mariam / welche nur 5. Jahr / 5.  
Monat / 13. tag alt worden / vnd Anno 1569. zu  
Aldenburg gestorben. Johan / welcher den 21. Junis  
Anno 1570. vnd Mariam / welche den  
2. tag Merckens / Anno 1571.  
zu Weymar geboren.

M

geß/  
n der  
iron

ngß/  
Dets  
fets  
ngß/

en  
an.  
An  
bog  
Bto  
ohl  
der  
m/  
Bef  
ge  
S.  
Zu  
nis

ULB Halle

3

004 830 148







18. 12.

# EXTRACT

aller Handlung/auff  
n nechst gehaltenem Landtag zu Tor,  
wo in Meissen/Sampe der Klage, so die Land  
vnd Ritterschafft, wider D. Nicolaum  
Krell eingewandt.

ist Vermeldung/was die Coluinisten allda durch  
ein Schreiben vorgebracht haben.



Gedruckt ein Monat vorm Jahr/

ANNO

M. D. XCIII.

